

Vogtländer sorgen für Obamas Sicherheit

Kleine Firma rüstet Personenschützer für den Besuch in Dresden mit Handy aus – Vom Dachgeschoss ins Rittergut

VON PETER JANKA

Ebmath. Hörer und kleines Mikrophon am Ohr, dunkler Anzug noch bei der größten Hitze und bierernster Adlerblick, während Polit-Stars ein Bad in der Menge nehmen – Sicherheitsleute sehen überall auf der Welt irgendwie gleich aus. Dass diese Herren nächste Woche US-Präsident Barack Obama beim Besuch in Dresden jedes Ungemach vom Hals halten können, daran hat auch ein kleines Unternehmen aus dem Vogtland seinen Anteil. Denn miteinander verbunden sind die Personenschützer mit Handys der Firma Bauer aus Ebmath.

„Insgesamt 82 Telefone haben wir vorige Woche an die Sicherheitskräfte für den Obama-Besuch ausgeliefert“, erzählt Vertriebsleiter René Schindler der „Freien Presse“. Für das Unternehmen ist das eher

ein kleiner Auftrag, aber natürlich einer, mit dem man Neukunden ordentlich beeindruckt kann.

Die Geschichte der Firma ist in diesen unsicheren Zeiten bestens geeignet, den erschütterten Glauben an die Marktwirtschaft wiederherzustellen. Beweist sie doch, dass man auch heutzutage mit der richtigen Geschäftsidee sehr erfolgreich sein kann. Die Vogtländer profitieren davon, dass Deutschland beim Digitalfunk völlig den Anschluss verpasst hat. „Nur bei uns und in Albanien gibt es noch kein eigenes Netz“, sagt René Schindler. Leidtragende sind unter anderen Polizisten. „Mit den derzeit noch verwendeten Analog-Telefonen geraten sie immer wieder in Funklöcher. Also mussten sie für wichtige Mitteilungen an die Dienststelle ihre privaten Handys nutzen. Die Kosten dafür dürfen sie seit einiger Zeit aber

nicht mehr abrechnen“, schildert der Vertriebschef.

An dieser Stelle kommt die Firma Bauer ins Spiel: Gemeinsam mit dem Sozialwerk der Gewerkschaft der Polizei unterbreitete sie den Beamten ein Angebot über speziell auf ihre Zwecke zugeschnittene Handys. Die haben einen eigenen Rufnummernblock bei E-Plus, mit dem die Polizisten kostenfrei untereinander telefonieren können. Gewerkschafts-Neulinge bekamen das Handy als Köder kostenlos.

Dieses Angebot schlug laut Schindler ein wie eine Bombe. Inzwischen hat die Firma 54.500 Handys an Polizisten in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und bei der Bundespolizei ausgeliefert. „Mit Niedersachsen sind wir in Verhandlungen“, so Schindler. Einige große Speditionen, der Land-

kreistag Düsseldorf oder die Firma Minol gehören inzwischen zu den Kunden der Vogtländer.

2001 hatte die damals 21-jährige Betriebswirtschafts-Studentin Steffi Bauer das Unternehmen in einer Plauener Dachwohnung gegründet, später bezog sie dort etwas größere Geschäftsräume. Im Januar 2006 verlagerte die Firma Bauer ihren Sitz ins alte Rittergut in Ebmath, direkt im Dreiländereck Sachsen-Bayern-Böhmen gelegen. Für rund eine Million Euro baute das Unternehmen das heruntergekommene Anwesen aus. „Nahezu ausschließlich mit Eigenmitteln“, sagt Steffi Bauer stolz. Etwas über zehn Millionen Euro Umsatz erwirtschaften die fünf Mitarbeiter und 25 freien Handelsvertreter heute. „Und die Firma ist quasi schuldenfrei. Wer kann das heute schon von sich sagen?“, freut sich René Schindler.



Jung-Unternehmerin Steffi Bauer aus dem Vogtland gründete mit 21 ihre Firma. Acht Jahre später rüstet sie nun die Sicherheitskräfte beim Besuch Barack Obamas in Dresden mit Handys aus.

–FOTO: HARALD SULSKI